

Übungsaufgaben Deutsch Langzeitgymnasium

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.



Deshalb schenke ich Schülerinnen und Schülern, welche sich selbständig auf die Gymiprüfung vorbereiten, gerne einige Übungsaufgaben.

Wichtig: Bei diesen Aufgaben handelt sich bloss um ein kleines Probeexemplar. Es kann nicht ausschliesslich mit diesen Aufgaben geübt werden! Sie dienen nur zur Ergänzung.

Für wen eignet sich diese Art der Vorbereitung:

- Schülerinnen und Schüler, die keine Möglichkeit auf eine entgeltliche Vorbereitung haben.
- Schülerinnen und Schüler, die bei einer anderen Institution die Vorbereitung absolvieren und extra Repetition haben möchten.
- Schülerinnen und Schüler, die in der Primarschule ausgesprochen gut sind (Noten in den Grundlagenfächer 5.5 und höher) und deswegen keine Lernunterstützung, sondern lediglich Übung brauchen.

Tipps bei der selbständigen Vorbereitung:

- Immer wieder Prüfungsaufgaben lösen, aber die neuesten Prüfungsaufgaben im ZAP Archiv für die letzten Wochen vor der Prüfung lassen.
- Aufgaben auf Zeit lösen, aber gleichzeitig auf Sorgfältigkeit achten.
- Vorsicht bei der Verwendung von KI. Je nachdem, welche KI man verwendet, gibt die KI nicht immer die korrekten Antworten!!
- Tipp: Buche eine Simulationsprüfung, um ein Gefühl für die Prüfungssituation zu erhalten. Informiere dich beim Anbieter, ob die Nachbesprechung der Prüfung im Preis inbegriffen ist! **Patricia Sulyok Nachhilfe & Gymivorbereitung** offeriert einen Termin zum Nachbesprechen des Resultates bei einer gebuchten Simulationsprüfung.
- Vereinbare ein kostenloses Beratungsgespräch bei **Patricia Sulyok Nachhilfe & Gymivorbereitung** und erhalte auf dich massgeschneiderte Tipps zur weiteren Prüfungsvorbereitung.

Textverständnis: Zoll

Ja, wenn ich über den Zoll fahren muss, ist das immer so eine Sache. Ich selbst habe nichts zu **deklarieren**. Aber was weiss ich von meinen Fahrgästen? Nichts. Absolut nichts. Die können ja Koffer voller Rauschgift befördern und dann behaupten, der Koffer sei nicht ihr Besitz. Solchen Gedanken hänge ich immer nach, wenn ein Passagier über die Landesgrenze fahren will. So auch vor weniger als einem Jahr.

Es war ein regnerischer, nebliger Herbsttag. Die letzten farbigen Blätter segelten an ihrem Lebensende selbstmörderisch zu Boden. Sie bildeten eine rutschige Strassenunterlage, auf die ich bei meinen Bremswegberechnungen zu achten hatte. **Also fuhr ich gesittet**. Nicht einmal die maximal erlaubte Höchstgeschwindigkeit, die ich sonst nie ungenutzt vorüberstreichen liess, fuhr ich auf dem Weg in das Städtchen jenseits der Grenze. Mein Fahrgast war ein wild aussehender Punker oder Rocker. Ich hatte und habe immer Mühe, die beiden Gruppen auseinanderzuhalten; beide waren mir zutiefst unsympathisch, meine **Nackenhaare standen bei ihrem Anblick zu Berg**. Doch haben wir eine Beförderungspflicht gemäss städtischem Taxireglement, obwohl es kaum **Sanktionen** gab, wenn wir uns dem Warninstinkt beugten und eine Person nicht mitzunehmen gewillt waren. Aber an diesem Tag, den ich beschreibe, war ein anderer, **plausibler** Grund ausschlaggebend. Ich hatte am Hauptbahnhof zuvor geschlagene zweieinhalbstunden in der Taxischlange auf Passagiere gewartet und wollte meinen mühsam erreichten ersten Platz nicht aufgeben. Meine Kollegen konnten, wenn ich eine Fahrt verweigerte, mich von der **Pole Position** vertreiben. Und das wollte ich nicht riskieren. Besonders dann nicht, als das wild aussehende männliche Wesen mir das **lukrative** Fahrziel jenseits der Grenze nannte. Denn nach dem Zoll können, oder müssen wir, unseren Taxameter auf Ausland stellen, was den Kilometerpreis beinahe verdoppelt. Der Fahrgast, das Wort „Gast“ fällt mir bei diesem Passagier ziemlich schwer, lud einen schweren Koffer in mein Heck. Ich erinnere mich genau, dass ich danach Mühe hatte, die Klappe wieder ganz zu schliessen, damit diese korrekt einrastete. Ich war gleich überzeugt, dass es keine einfache Fahrt werden würde, denn die Zöllner, das habe ich in meiner jahrelangen Fahrpraxis gelernt, haben **einen siebten Sinn** für Schmuggelwaren. Als der Mann dann noch bemerkte, er würde lieber die Landroute nehmen, bei der in unbesetztem Zollübergang die Grenze darstellt, war ich meiner Sache bereits zu neunundneunzig Prozent sicher. Ich erklärte ihm dann, dass es nach zwanzig Uhr verboten sei, dort durchzufahren, wir hätten die Landesgrenze über das Hauptzollamt zu queren. Er zeigte keine grossen Emotionen, als ich ihm das erklärte. Ich nahm an, dass er auf die Abendmüdigkeit der Beamten zählte. Vielleicht war er so **durchtrieben**, dass er diese Fahrt absichtlich während des Fußballländerspiels angesetzt hatte. Er setzte darauf, dass auch die Zöllner gebannt vor dem **Flimmer-Schirm** sitzen würden. Es war, das war für mich sonnenklar, nicht meine Aufgabe, die Grenzbeamten auf meinen Verdacht aufmerksam zu machen. Jedem seine Arbeit, jedem seine Aufgaben, jedem sein Beruf, dachte ich, die Worte vor mich in die Dunkelheit des Fahrersitzes flüsternd. Sie müssen wissen, dass meine Frau mir vor zweiundzwanzig Jahren ein kleines Plüschföfchen

geschenkt hatte und ich mit den Jahren der Taxifahrereinsamkeit die Angewohnheit angenommen hatte, mit Xavier, so habe ich mein Maskottchen getauft, zu reden.

Ich sah bereits die Lichter des Übergangs, fuhr unbehelligt durch die Zickzackbahn der Grenzbehörde unseres Landes. Tatsächlich sah ich im Zollhaus das Flackern des bläulichen Fernsehlichts. Doch beim Einfahrtszollamt des Ziellandes stand ein Beamter mit einem Handscheinwerfer in der Hand. Er leuchtete ins Fahrzeug. Zuerst richtete er den gebündelten Lichtstrahl auf mich und nickte leicht mit dem Kopf. Er musste mich wohl der vielen Fahrten wegen kennen. Dann erreichte der Scheinwerfer meinen Fahrgast. Ich dachte, so, **der hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.** Gut, dass solche Pläne nicht aufgehen, sonst könnte ja ein jeder stattliche Stellen und somit die Gesellschaft überlisten. Aber da geschah etwas, was ich niemals erwartet hätte.

Der Lichtstrahl erfasste den Mann, der Beamte schien zu erschrecken, doch dann überzog sein Gesicht ein beinahe überirdisches Strahlen. Er riss den Wagenschlag auf, umarmte den Mann und rief mir zu: „Mein Bruder, endlich kommt er nach Hause!“

(Text: francois-loeb.com; Text wurde bearbeitet)

Aufgaben zum Text Zoll

Aufgabe 1:

Erkläre den Begriff „**deklarieren**“ in eigenen Worten. Was bedeutet es für einen Passagier, diese Pflicht zu erfüllen?

Aufgabe 2

Was bedeutet der Begriff „**gesittet**“, schreibe den Satz noch einmal neu mit einem Synonym für gesittet.

Aufgabe 3:

Was versteht man unter dem Ausdruck „**die Nackenhaare stehen mir zu Berg**“ in diesem Kontext? Warum wird dieser Ausdruck verwendet?

Aufgabe 4

Was bedeutet der Begriff „Sanktion“, schreibe den Satz noch einmal neu mit einem Synonym für Sanktion.

Aufgabe 5

Was bedeutet der Begriff „plausibel“, schreibe den Satz noch einmal neu mit einem Synonym für plausibel.

Aufgabe 6

Warum ist der Taxifahrer besorgt, die Pole Position zu verlieren? Welche Konsequenz hätte dies für ihn?

Aufgabe 7:

Erkläre den Begriff „**lukrativ**“ in eigenen Worten. Was bedeutet es für einen Taxifahrer, wenn eine Fahrt lukrativ ist?

Aufgabe 8:

Erkläre den Ausdruck „**einen siebten Sinn haben**“ in eigenen Worten. Wie viele Sinne hat ein Mensch eigentlich und welche?

Aufgabe 9:

Erkläre den Begriff „**durchtrieben**“ in eigenen Worten. Was bedeutet es, wenn ein Mensch durchtrieben handelt?

Aufgabe 10:

Was versteht man unter dem Begriff „Flimmer-Schirm“ in diesem Kontext? Warum wird dieser Ausdruck verwendet?

Aufgabe 11:

Erkläre den Ausdruck „die Rechnung ohne den Wirt machen“ in eigenen Worten. Was vermutet der Taxifahrer?

Aufgabe 12:

Warum ist der Taxifahrer misstrauisch gegenüber seinem Fahrgast? Welche Hinweise geben ihm Anlass zum Verdacht?

Aufgabe 13:

Was denkt der Taxifahrer über seine Aufgabe, die Grenzbeamten auf seinen Verdacht aufmerksam zu machen? Ist er dafür verantwortlich?

Aufgabe 14:

Welche Rolle spielt das Plüschäffchen Xavier im Leben des Taxifahrers? Was sagt diese Textpassage über den Beruf des Taxifahrers aus?

Aufgabe 15:

Was passiert an der Grenze, als der Beamte das Fahrzeug des Taxifahrers kontrolliert? Beschreibe die unerwartete Wendung.

Grammatikaufgaben

Bestimme den Fall

Der Junge spielt im Park. → _____

Ich sehe **den Ball**. → _____

Sie hilft **dem Vater** beim Kochen. → _____

Das ist das Fahrrad **des Mädchens**. → _____

Wegen **deiner Unordnung** findest du nie deine Sachen. → _____

Du musst **ihnen** vergeben. → _____

Mir gefällt deine Einstellung nicht. → _____

Die Lehrerin erklärt die Aufgabe. → _____

Die Kinder danken **der Mutter**. → _____

Fülle die Lücken korrekt

In der Bibliothek _____ (alt, Stadt) begegnete ich _____ (klug, Schüler), der gerade ein Buch über die Geschichte _____ (europäisch, Land) las. Ich fragte _____ (höflich, Junge), ob ich _____ (spannend, Roman) aus _____ (berühmt, Schriftsteller) Regal holen dürfe.

Er nickte und zeigte auf _____ (gross, Regal) neben _____ (modern, Fenster). Ich bedankte mich bei _____ (hilfsbereit, Junge) und griff nach _____ (dick, Buch).

Der Titel _____ (interessant, Werk) weckte sofort mein Interesse.

Während ich las, kam _____ (leise, Stimme) aus _____ (hinter, Regal). Es war _____ (strenge, Bibliothekarin), die mich bat, _____ (laut, Buch) nicht mehr vorzulesen. Ich entschuldigte mich bei _____ (streng, Frau) und versprach, _____ (ruhig, Verhalten) beizubehalten.

Zum Schluss dankte ich noch _____ (freundlich, Schüler) für _____ (hilfreich, Hinweis) und verliess zufrieden _____ (alt, Gebäude) der Bibliothek.

Setze die korrekten Pronomen ein

Von allen Schülern war es Lena, _____ keiner die Begeisterung für Naturwissenschaften absprechen konnte. _____ interessierte sich schon seit der vierten Klasse für Astronomie und las Bücher, _____ selbst Erwachsene nur schwer verstanden.

Die Sternwarte, _____ Besuch sie sich schon lange gewünscht hatte, war beeindruckend. Besonders gefiel ihr der Sternenraum, _____ Decke das Himmelszelt darstellte.

„Ich danke _____ für _____ Geduld und die spannenden Erklärungen“, sagte Lena höflich zum Forscher, _____ uns durch die Sternwarte führte. Der Forscher nickte. „Wissen ist etwas, das _____ mit anderen teilen sollte“, meinte er.

Nach dem Vortrag durften _____ in kleinen Gruppen arbeiten. Einige stellten Fragen wie: „Mit _____ Teleskop habt ihr das beobachtet?“ oder „An _____ Experiment erinnert Sie das?“ Andere Schüler interessierten sich weniger. Manche setzten _____ nur in die Ecke und hörten kaum zu.

Lena aber blieb konzentriert. Sie unterhielt sich mit einem Mitschüler, _____ Interesse für Physik offenbar genauso gross war wie das _____. „Würdest du morgen wieder hierherkommen?“, fragte sie. Er nickte.

Die Lehrerin, _____ Meinung allen viel bedeutete, lobte Lena für _____ Engagement. „Es ist selten, dass jemand in deinem Alter _____ so sehr in ein Thema vertiefen kann“, sagte sie. Lena wurde rot und lächelte. _____ dachten über die Worte der Lehrerin nach. Nach etwas längerem Schweigen sagte Lukas zu mir: „Ich schäme _____, dass ich meine Leidenschaft noch nicht entdeckt habe.“

Ich konnte _____ ein Lächeln nicht verkneifen. Dann sagte ich wieder ernst: „Lukas, mach _____ keinen Kopf! Es gibt Erwachsene, _____ haben ihre Leidenschaft noch nicht gefunden. Wir haben noch viel Zeit.“

„Du hast recht“, erwiderte Lukas erleichtert. Wir verabschiedeten _____ am Bahnhof und ich dachte darüber nach, wie lange es wohl dauern wird, bis ich meine Leidenschaft entdecke.

Syntax

Finde alle Stellen, an denen ein Komma fehlt. Nummeriere die Kommata. Schreibe anschließend unten auf, welche Kommaregel zutrifft.

Am Montag ging unsere Klasse ins Museum doch vorher mussten wir noch ein Arbeitsblatt ausfüllen das wir später mitnehmen sollten. Einige Kinder waren sehr aufgeregt weil sie noch nie in einem Naturkundemuseum gewesen waren.

Im Museum sahen wir Fossilien Skelette alte Werkzeuge und ein riesiges Modell eines Dinosauriers. Lena die sich sehr für Geschichte interessiert stellte viele Fragen und hörte dem Museumsführer aufmerksam zu.

Während wir durch die Ausstellung gingen erklärte er uns wie Forscher vorgehen um Informationen aus Knochen zu gewinnen.

Zum Schluss durften wir noch selbst ein Skelett zusammensetzen was ziemlich schwierig war. Danach machten wir ein Gruppenfoto um uns an diesen Tag zu erinnern und kehrten zur Schule zurück.

Patricia Sulyok Nao

Aufsatzthemen

1 Glizzoflex

Erstmals ist es Ärzten gelungen, die Existenz einer neuartigen Krankheit namens **Glizzoflex** nachzuweisen!

Erzähle, wie es den Ärzten gelungen ist, den Glizzoflex zu entdecken.

Beschreibe ausserdem, **was der Glizzoflex ist**, wie er sich **äussert** und was **Menschen erleben**, die davon betroffen sind.

Schreibe in der Vergangenheit (Präteritum).

Gib die Nummer des Themas an und übernimm den Titel.

2 Rettungsaktion „Kätzchen“



In Meilen steckte das berühmte Meilemer Kätzchen Felice auf einer Linde fest. Die Feuerwehr musste ausrücken und konnte das Kätzchen aus seiner misslichen Lage befreien. Berichte davon, warum das Kätzchen berühmt ist, wie es zu dieser Situation kam und wie es der Feuerwehr gelang, das Tier zu retten.

Schreibe nicht in der Ich-Form. Verwende das Präteritum.

Gib die Nummer des Themas an und erfinde einen Titel.

3.

„Ich wusste, dass diese Aktion sich eines Tages rächen würde!“

Erzähle eine Geschichte, die mit diesem Satz beginnt. Schreibe in der dritten Person Singular.

Gib die Nummer des Themas an und erfinde einen Titel.